



TV-Sendung vom 23.04.2023 (Nr. 1439)

Beten und handeln – Teil 2

VON PASTOR WOLFGANG WEGERT

PREDIGTTTEXT: „*Da kam Amalek und kämpfte gegen Israel in Rephidim. ⁹ Und Mose sprach zu Josua: Erwähle uns Männer und zieh aus, kämpfe gegen Amalek! Morgen will ich auf der Spitze des Hügels stehen, mit dem Stab Gottes in meiner Hand. ¹⁰ Und Josua machte es so, wie Mose ihm sagte, und er kämpfte gegen Amalek. Mose aber und Aaron und Hur stiegen auf die Spitze des Hügels. ¹¹ Und es geschah, solange Mose seine Hand aufhob, hatte Israel die Oberhand; wenn er aber seine Hand sinken ließ, hatte Amalek die Oberhand. ¹² Aber die Hände Moses wurden schwer, darum nahmen sie einen Stein und legten den unter ihn, und er setzte sich darauf. Aaron aber und Hur stützten seine Hände, auf jeder Seite einer. So blieben seine Hände fest, bis die Sonne unterging. ¹³ Und Josua überwältigte Amalek und sein Volk mit der Schärfe des Schwertes. ¹⁴ Da sprach der HERR zu Mose: Schreibe das zum Gedenken in ein Buch und präge es den Ohren Josuas ein: Ich will das Andenken Amaleks ganz und gar austilgen unter dem Himmel! ¹⁵ Und Mose baute einen Altar und nannte ihn »Der HERR ist mein Kriegsbanner«. ¹⁶ Und er sprach: Weil eine Hand [zum Schwur erhoben] ist auf dem Thron des HERRN, soll der Krieg des HERRN gegen Amalek währen von Geschlecht zu Geschlecht!“*

(2. Mose 17,8-16)

Wir erinnern uns: Das 2. Mose-Buch (Exodus) ist für uns aufgeschrieben. In der heutigen Geschichte geht es um unsere andauernde Auseinandersetzung mit der Sünde, dem Teufel und dem Bösen – mit Amalek. Es geht um unseren lebenslangen Glaubenskampf.

Paulus schrieb an Timotheus: „*Kämpfe den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, zu dem du auch berufen bist*“ (1. Timotheus 6,12). Und von sich selbst sagte der Apostel: „*Ich habe den guten Kampf gekämpft, den Lauf vollendet, den Glauben bewahrt*“ (2. Timotheus 4,7).

■ 1. Timotheus 6,12

■ 2. Timotheus 4,7

Wie dieser gute Kampf gekämpft wird, sehen wir anhand unseres Textes. Als Erstes zeigt er uns, dass Mose und Josua aktiv wurden. Sie ergaben sich dem Überfall nicht, sondern sie handelten – sie wehrten sich, sie entwickelten einen Schlachtplan.

Das gilt auch für uns in unserem Kampf gegen unsere alte Natur, gegen unsere Sünde, gegen das Böse, das uns wie Amalek immer und immer wieder überfällt. Wir lernen daraus also, **dass wir Verantwortung haben.**

Die Ausrüstung

Dabei sind auch die Waffen unseres Kampfes nicht fleischlich, sondern geistlich (vgl. **Epheser 6,13-18**). Unsere Waffen sind keine Schwerter, Gewehre oder Kanonen, sondern Waffen der Liebe und der Wahrheit. Welch ein Unterschied!

Die Rolle des Gebets

Nachdem wir nun gesehen haben, dass Mose und Josua entschieden den Kampf gegen Amalek aufnahmen und alle Vorkehrungen für die Schlacht trafen, lesen wir, dass Mose auf die Spitze des Hügels stieg und seine Hände mitsamt seinem Stab zum Himmel hob und betete (V. 10b).

Hier sehen wir den zweiten Teil des christlichen Lebens. Der eine Teil ist: anpacken, handeln, kämpfen, arbeiten, wirken – und zwar so, als ob alles an uns läge. Aber wie ein Flugzeug nicht mit einem Flügel fliegen kann, sondern dazu eine zweite Tragfläche benötigt, brauchen auch wir als Christen einen zweiten Flügel – und das ist, auf den geistlichen Kontext übertragen, das Gebet.

In der Reformation hieß die Devise: „**Ora et labora!**“ – „**Bete und arbeite!**“ Deshalb lautet die Überschrift dieser Predigt: „Bete nicht, ohne zu handeln, und handle nicht, ohne zu beten.“ Unser Glaube braucht zwei gesunde Flügel: Arbeiten und beten! Wir stürzen ab, wenn wir zwar noch so entschlossen kämpfen, dabei aber nicht unsere Abhängigkeit von Gott erkennen und beten. Ohne Gebet ist alles nichts!

Ja, es ist wahr, es heißt: „*Schafft eure Seligkeit mit Furcht und Zittern*“, aber sofort geht es mit den Worten weiter: „... *denn Gott ist es, der in euch sowohl das Wollen als auch das Vollbringen wirkt nach seinem Wohlgefallen*“ (Philipper 2,13). Damit ist klar, dass alles von Gott kommt.

■ Philipper 2,13

Als Paulus einmal über seinen Fleiß im Reich Gottes berichtete, machte er genau darauf aufmerksam. Er schrieb: „*Ich habe mehr gearbeitet als sie alle; jedoch nicht ich, sondern die Gnade Gottes, die mit mir ist*“ (1. Korinther 15,10). Und schon Psalm 127 sagt: „*Wenn der Herr nicht das Haus baut, dann arbeiten umsonst, die daran bauen; wenn der Herr nicht die Stadt behütet, dann wacht der Wächter umsonst*“ (V. 1).

■ 1. Korinther 15,10

■ Psalm 127,1

Zu Recht heißt es: „An Gottes Segen ist alles gelegen, und ohne Gnade ist alles schade.“ Und wenn das so ist, müssen wir dem Rechnung tragen und unsere Abhängigkeit von Gott im Gebet zum Ausdruck bringen. Wer betet, bekennt, dass er Gott braucht. Und wer nicht betet, macht deutlich, dass er glaubt, er könne alles alleine.

Wie sieht es mit deinem Gebetsleben aus? Du bist fleißig und gehst deiner Arbeit nach, du besuchst die Gottesdienste, arbeitest in der Gemeinde mit und bemühst dich aufrichtig um ein Gott wohlgefälliges Leben. Gut so!

Aber hat dein Glaubensleben evtl. Schlagseite? Wie ist dein Verhältnis zwischen Arbeit und Gebet? Zwischen Kampf und Stille? Wann betest du? Ich weiß – es ist leichter, eine Nacht durchzuarbeiten als durchzubeten. Aber denk daran, dass der Apostel Paulus schreibt: „*Betet ohne Unterlass!*“ (1. Thessalonicher 5,17).

■ 1. Thessalonicher 5,17

Jesus sagte Seinen Jüngern ein Gleichnis, „*um ihnen zu zeigen, dass es nötig ist, allezeit zu beten und nicht nachlässig zu werden*“ (Lukas 18,1). Und in Kolosser 4, 2 heißt es: „*Seid ausdauernd im Gebet und wacht darin mit Dank-sagung.*“ In Epheser 6, 18 lesen wir zudem: „*Zu jeder Zeit betet mit allem Gebet und Flehen im Geist, und wacht zu diesem Zweck in aller Ausdauer und Fürbitte für alle Heiligen.*“

■ Lukas 18,1

■ Kolosser 4,2

■ Epheser 6,18

Hast du diese Balance in deinem Glaubensleben, dieses Gleichgewicht zwischen Dienst und Gebet, zwischen Arbeit und Stille, zwischen Mühe und Ruhe vor Gott?

In unserem Gemeindeleben bin ich mir da nicht immer so sicher. Ich weiß, dass ihr viel in euren Familien betet, dass eure Ehen von Gebet und Flehen durchdrungen sind, dass auch in den Hauskreisen die Anbetung und die Fürbitte eine große Rolle spielen. Aber wenn ich unseren gut besuchten Gottesdienst mit der kleinen Gebetsversammlung am Dienstag vergleiche, dann haben wir eine starke Schiefelage.

Kann es sein, dass wir viel kämpfen, aber wenig beten, dass wir viel missionieren, aber wenig auf den Knien liegen, dass wir sozial stark tätig sind, aber wenig zu den Füßen Jesu sitzen? Möge Gott uns davor bewahren, viel Betrieb, aber wenig Geist zu haben! Liebe Gemeinde, wir brauchen erhobene Hände und mehr Gebet und Flehen. Eine wirklich erweckte Gemeinde ist immer eine betende Gemeinde. Herr, gieße bitte den Geist der Gnade und des Gebets aus!

Der Sieg korreliert mit Gebet

Wir sehen in unserer Geschichte, wie sehr der Sieg mit dem Gebet in einer Wechselbeziehung stand. Wir lesen: „*Und es geschah, solange Mose seine Hand aufhob, hatte Israel die Oberhand; wenn er aber seine Hand sinken ließ, hatte Amalek die Oberhand*“ (2. Mose 17,11). Wenn das Ringen vor Gott zunahm, nahm auch der Sieg zu. Wenn das Gebet aber abnahm, dann nahm auch der Sieg ab.

■ 2. Mose 17,11

Ich bin fest davon überzeugt, dass das auch bei uns so ist. Wenn die Flut des Gebets und der Anbetung in der Arche steigt, dann werden Seelen gewonnen, dann werden wir noch mehr Taufen haben, dann werden wir noch mehr Wachstum sehen – geistlich, aber auch an Zahl. Die Herrlichkeit des Herrn wird noch mächtiger sein, wenn wir unsere Arbeit in noch mehr Bitten, Flehen und Danken eintauchen.

Und so wird es auch in den Familien sein. Ihr Familienoberhäupter, seid Priester und Beter in eurer Familie. Ihr Väter, überlasst das Gebet für die Kinder nicht allein euren Frauen, sondern betet auch ihr mit ihnen. Sprich mit deinen Kindern über deinen Glauben. Bekenne ihnen auch deine Schwäche und zeige ihnen die Herrlichkeit des Kreuzes in deinem Leben. Wenn euer Haus mit Gebet durchduftet ist, dann werdet ihr eine Atmosphäre des Friedens, der Freude und des Vertrauens unter euch haben. Arbeitet und betet – tut eure Erziehungsarbeit und sucht zugleich das Angesicht des Herrn. Halleluja!

Gebet – ein Gemeinschaftswerk

Wir lernen noch etwas aus dieser Geschichte: Aaron und Hur stärkten die Hände des Mose. *„Aber die Hände Moses wurden schwer, darum nahmen sie einen Stein und legten den unter ihn, und er setzte sich darauf. Aaron aber und Hur stützten seine Hände, auf jeder Seite einer. So blieben seine Hände fest, bis die Sonne unterging.“* ¹³ *Und Josua überwältigte Amalek und sein Volk mit der Schärfe des Schwertes“* (2. Mose 17,12-13).

■ 2. Mose 17,12-13

Welch ein wunderbares Bild von Einheit und Kraft im Gebet! Die Botschaft daraus ist für uns: Stützt euch gegenseitig im Gebet! Findet zu dritt, zu viert oder fünft zusammen und betet für den streitenden Josua. Nicht jeder von uns kann Missionar sein, nicht jeder kann Pastor, Ältester oder Sonntagsschullehrer oder -lehrerin sein, aber jeder von uns kann beten. Wir dürfen, wie Aaron und Hur zusammen mit Mose, für den Josua beten, der dann gerade die Kanzel betritt und seinen Dienst tut.

Ja, und dann baute Mose dem Herrn aus Dankbarkeit einen Altar und nannte ihn *„Der HERR ist mein Panier“* (V. 15). **Der HERR ist mein Siegeszeichen!** So soll es auch mit uns sein. Amen!

■ 2. Mose 17,15

GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e.V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg Tel.: (040) 54 70 50, E-Mail: info@arche-gemeinde.de, Internet: www.arche-gemeinde.de Gottesdienst: sonntags 10:00 Uhr Bankverbindung: Evangelische Bank eG, IBAN: DE98 5206 0410 0007 0707 05
